

## Die Lage bleibt ernst

### ► **Hochwasserschutz an der Elbe**

Aktuelle Berichterstattung

Kompliment! Der LZ-Lokalredaktion ist eine fundierte Darstellung der aktuellen Schutzsituation an unserer Elbe gelungen, faktenreich und differenziert. Vieles hat sich nach dem letzten Hochwasser verbessert. Alle beteiligten Institutionen fühlen sich gut auf das nächste große Hochwasser vorbereitet, wann immer es eintritt.

Doch die Lage bleibt ernst. Sie wird sich im Zuge des Klimawandels vermutlich verschärfen. Denn die bislang gut ausgebildeten Deiche werden wohl nicht ausreichen, um zum Beispiel eine Überflutung der Stadt Bleckede und der unterhalb liegenden Elbmarsch bis zum Elbe-Seitenkanal zu verhindern. Sie müssen, so die Forderung der Deichverbände, durchgängig um einen Meter erhöht werden. Das könnte nach heutigem Stand weit über 100 Millionen Euro und mehrere Jahrzehnte zur Umsetzung brauchen. „Wenn das Land Niedersachsen zehn Kilometer Deich in zehn Jahren baut, dann ist das einfach zu wenig“, sagt Landrat Böther und bescheinigt den Verantwortlichen in Berlin und Hannover eine „Hochwasser-Demenz“.

Angesichts der kritischen Haushaltslagen von Bund, Land und Kommunen kommt keine Zuversicht auf. Deshalb rege ich an, dass Politik und Verwaltung im Lüneburger Raum selbst maßgebliche Schritte zur beschleunigten Verbesserung des Hochwasserschutzes unternehmen. Sprengt es jede Vorstellungskraft, auf den Bau der Elbbrücke Darchau-Neu Darchau zu verzichten, die dafür vorgesehen Mittel für einen forcierten Deichbau vorzuhalten und das Land Niedersachsen damit energisch in die Pflicht zu nehmen?

Bringen hiesige Politiker die Kraft auf, diesen Vorschlag öffentlich zu diskutieren? Das wäre meines Erachtens vorsorglicher, als vom Katastrophenfall mit Überflutung und Evakuierung der Elbanrainer auszugehen und auf ein Sondervermögen zur Regulierung der Schäden zu spekulieren.

*Detlev Paschen, Barskamp*